

Abstract der Masterarbeit von Marc Winter

朱紫別矣 — *zhu zi bie yi*

«Zinnoberrot und Scharlachrot sind klar getrennt». Über die Entwicklung der bibliographischen Klassifikation im kaiserzeitlichen China

Die MAS-Abschlussarbeit untersucht die Genese und Entwicklung des Klassifikationssystems *sibu fenlei fa* vom chinesischen Mittelalter bis in die Vormoderne. Die Arbeit beleuchtet die Entwicklung der systematischen Einteilung des chinesischen Schrifttums ausgehend von der Zeit, da die Schriften der Antike vor der Zeitenwende erstmals systematisch erfasst und eingeteilt wurden.

Gab es damals noch eine aus sechs Klassen bestehende Klassifikation für die offizielle Bibliographie der kaiserlichen Sammlung, so wurde diese bis zum nächsten Katalog zur von da an gültigen Vier-Klassen-Systematik überarbeitet. Diese teilt das chinesische Schrifttums ein in die vier Oberklassen «Konfuzianische Klassiker», «Historiographische Werke», «Philosophische Werke» und «Sammlungen» (*jing, shi, zi* und *ji*), und es fand erstmals prominente Anwendung im bibliographischen Katalog der Dynastiegeschichte der Sui- Dynastie (581–618), dem *Suishu*, das 636 fertiggestellt wurde. Die Systematik geht aber auf Entwürfe zurück, die deutlich älter sind. In der Arbeit wird untersucht, wie es von den sechs Klassen zu den Vier Klassen kam, welche Überlegungen dazu führten, dass das System entsprechend abgeändert wurde.

Da das Klassifikationssystem von seinen ersten Entwürfen im dritten Jahrhundert bis Anfang des 20. Jahrhunderts eine Geschichte von 1700 Jahren aufweist, muss das System entweder flexibel genug gewesen sein, um alle Weiterentwicklungen des Schrifttums verkraften zu können, oder aber es muss stringent genug sein, um den Bibliotheksfachleuten wie den Laien eine leichte Orientierung zu ermöglichen. Ein Ziel der Arbeit ist es deshalb, Erklärungsmuster anzubieten für den Erfolg des *sibu fenlei fa*.

Die Arbeit will historisch die Entstehung des Systems rekonstruieren. Als Quellen dienen hierfür weitgehend zuvor nicht in westliche Sprachen übertragene Dokumente. Im Verlauf der Untersuchung soll das Augenmerk auf mögliche weltanschauliche Implikationen gelegt werden, welche die Einteilung des Buchwissens beeinflusst haben könnten. Zudem sollen Veränderungen diskutiert werden über den Verlauf der Jahrhunderte, in denen das System Verwendung fand.

Die Arbeit wird also primär historisch-analytisch sein. Der Fokus liegt dabei unbedingt darauf, das *sibu*-System weniger als eine chinesische Besonderheit zu verstehen als vielmehr aus bibliothekswissenschaftlicher Sicht das spezifische Klassifikationssystem zu verstehen, welches für den grössten Teil der kaiserzeitlichen Gültigkeit besass. Gleichzeitig ist es ein klar vorwissenschaftliches System der Einteilung, das alle Charakteristika der noch nicht «entzauberten Welt» (Max Weber) aufweist.